

Die Kuppe des Laaerberges ist von jeder Verbauung freizuhalten und sind auch in ihrer Nähe keine hohen Häuser oder Fabriksschlote aufzuführen. Von hier aus eröffnet sich bei klarem Wetter der interessanteste und eigenartigste Überblick über das Wiener Becken, die Stadt und die vielgestaltige Bergumrandung der Ebene. Nachdem der ehemals berühmte Blick von der Höhe der Triesterstraße bei der Spinnerin am Kreuz durch Verbauung verloren gegangen ist, wäre es doppelt zu bedauern, wenn diese viel umfassendere und landschaftlich schönere, nur Wenigen bekannte Aussicht nun auch verdeckt werden sollte. Durch Schaffung einer niederen Gartenanlage auf dieser Höhe und die Erbauung eines Aussichtsturmes auf ihr könnte für immerwährende Zeiten ein Stück Wiener Landschaft gerettet werden.

Laxenburgerstraße.

Erhaltung der alten Alleebäume im südlichen Teile der Straße.

Matzleinsdorfer Friedhof, katholischer. Der seit 1874 nicht mehr belegte Friedhof ist teilweise zur Parzellierung, teilweise zur Umwandlung in einen Park bestimmt und wird bereits von einem öffentlichen Weg durchschnitten. Eine Aufnahme der historisch oder künstlerisch bedeutsamen Grabsteine war nicht möglich, doch erscheint die Erhaltung derselben bereits gesichert¹⁾, nachdem von seiten der städtischen Sammlungen eine solche Aufnahme erfolgt ist.

Triesterstraße.

Gotische Säule „Spinnerin am Kreuz“ (VI). Der ehemals berühmte Blick von dieser Höhe auf Wien ist längst verbaut. Für eine würdigere Gestaltung der Umgebung des Denkmals wäre zu sorgen, vor allem durch die Anlage einer Rasenfläche an seinem Fuß. Sehr verunstaltend wirken auch die Telegraphenmaste in seiner Umgebung.

Protestantischer Friedhof. Der Friedhof besitzt zwar keine Grabmale der Biedermeierzeit, birgt aber eine Reihe von erhaltenswerten Gräbern hervorragender Persönlichkeiten, z. B. der Staatsmänner und Politiker: Graf Beust, C. Ludwig v. Bruck, der Professoren: E. v. Brücke, Hermann Braun, H. Nothnagel (auch künstlerisch hervorragend!), Rudolf Huber, Johann Bonitz, Ludwig Gumplowicz, Lorenz v. Stein, des Dichters Friedrich Hebbel, der Schriftsteller C. Karlweis und M. G. Saphir, der Burgtheaterdirektoren Heinrich Laube und Förster, der Burgschauspieler Anschütz, Fichte, Ludwig Löwe, Friedrich Beckmann, Amalie Haizinger, Julie Rettich, C. v. La Roche, Meixner, Hallenstein, Arnsburg, Helene Hartmann, Ludwig und Zerline Gabillon, des Komikers Knaak, des Malers Josef Hoffmann, der Kapellmeister Fahrbach und Karl Binder und des Rudolf Edlen v. Arthaber.

Friedhofkapelle (I).

Windtenstraße.

Wasserturm (I), ein weithin sichtbares Wahrzeichen der Stadt.

Gartenanlagen um das Wasserleitungsreservoir.

9. Der XI. Bezirk (Simmering).

a) Analyse des Kartenbildes.²⁾

Die siedlungs- und verkehrsgeographische Lage des Bezirkes ist nahezu dieselbe wie die des III., an den er südöstlich anschließt. Wie dort liegt ein Bezirksteil (Kaiser-Ebersdorf und Gärtnerhäuser der Simmeringer Heide) in der früher oft überschwemmten Stromebene, der zweite auf der Fläche der höheren

¹⁾ Mitt. der k. k. Zentralkommission 1911, S. 347 f.

²⁾ Vgl. Plan X und Übersichtsplan. Bezüglich der Literatur vgl. insbes. Topographie von N.-Ö. II, 418 u. F. Ferron, Neu-Wien. Ein Rückblick auf die Geschichte der am 21. Dezember 1891 zur Kommune Wien einverleibten Vororte-Gemeinden. Wien 1892. S. 9. Ö. K. II, 1—24.

Diluvialterrasse (Dorf Simmering und Häuserzeile der Simmeringer Hauptstraße), wie dort folgt letzterer das Wachstum des Bezirkes mit der Hauptstraße als Mittelachse. Diese geradlinige Fortsetzung der Landstraße Hauptstraße ist die alte römische Limesstraße, die mittelalterliche und neuzeitliche ungarische Land- und Heerstraße. Südlich von ihr, jenseits des Wiener-Neustädterkanals und der Aspangbahn, steigt das Terrain zur Fortsetzung der hier noch wenig bebauten Arsenalterrasse an (Geiselberg) und dahinter erhebt sich der Osthang des Laaerberges, bedeckt mit Ackerfluren, Ziegelöfen und einem Wäldchen. Die tiefer gelegene Simmeringer Heide ist überstreut mit zahlreichen kleinen Gärtnerhäuschen, zumeist dörflich-vorstädtischen Übergangsformen. Weithin dehnen sich die Küchengärten, aus denen die Grundwasser schöpfenden Ziehbrunnen aufragen. Ein Teil der Heide ist unbesiedelte Grasfläche und dient als Artillerie-exerzierplatz. Der die Heide entwässernde Seeschlachtgraben ist ein altes Donaurinnsal. Schon dringen aber in sie vom Westen her die Vorposten der Großstadt in Gestalt großer Fabriksbetriebe (Städtische Gas- und Elektrizitätswerke) und infolgedessen erwächst auch zur Linken der Simmeringer Hauptstraße ein Arbeiterwohnviertel. Weit abseits von städtischen Einflüssen, mit der Simmeringer Hauptstraße nur durch den Faden der dünn mit neueren Gärtner- und Vorstadthäusern bebauten Kaiser-Ebersdorfer-Straße verbunden, liegt heute noch in dörflicher Ursprünglichkeit, umgeben von Äckern, Wiesen und Küchengärten, im Osten durch einen Saum der Schwechatauen umspannt, nahe der Mündung der Schwechat in die Donau, der Bezirksteil Kaiser-Ebersdorf. Klar zeigt der Plan den Grundriß zweier sich gabelnder und wieder vereinigender Dorfstraßen¹⁾, von denen die nördliche (Schmidgunstgasse) noch mit zahlreichen Dorfhäusern besetzt ist, während die südliche (Kaiser-Ebersdorfer-Straße) mehr Gebäude von vorstädtischem Aussehen (IV—I) besitzt. Östlich davon, in guter Schutzlage einer Schwechatinsel, erheben sich das alte Wasserschloß Ebersdorf (V und IV), ein kaiserlicher Jagdsitz, der im XVII. Jh. seine größte Blüte erreichte und jetzt als Montursdepot dient, gegenüber die Kirche (V, IV), ein Freihof (Thürnlhof [IV]) und eine Gruppe von älteren Häusern (III und D). Am südlichen Ortsausgang (Dreherstraße Nr. 5) gegen Schwechat liegt ein altes Mühlengebäude (III).

Die zweite alte Siedlung des Bezirkes, das ehemalige Dorf Simmering, ist auf der Höhe der Diluvialterrasse knapp an ihrem Steilrand gegen die Simmeringer Heide und abseits von der Landstraße in gleicher Lage wie das Dorf Erdberg als Ufersiedlung entstanden. Sein Charakter als Viehzucht und Ackerbau treibendes Straßendorf ist in seiner Anlage und seinen Hausbeständen noch wohl erkennbar (vgl. Dorfgasse und Kobelgasse), aber auch das Eindringen städtischer Einflüsse bereits zu Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jhs. an so manchem in der Zeile der Dorfhäuser stehenden Bau zu beobachten. Der in der Dorfmitte gelegene Herrschaftssitz ist verschwunden, aber das daneben gelegene Bräuhaus (Dorfgasse Nr. 40 [III]) läßt noch seinen Platz erraten. Aus Feldwegen, die parallel den Flurstreifen zur nahen Landstraße ziehen, sind später bebaute Quergassen (Kopal- und Krausegasse) geworden. Nahe dem Dorfende und an der Abzweigung der Dorfstraße von der Landstraße und Einmündung des von Kaiser-Ebersdorf kommenden Weges liegt auf einer Nase des Steilrandes die Dorfkirche (IV, III). Natürlich wurde in der Nähe des Dorfes auch die Landstraße besiedelt und schon im Vormärz zog sich eine lockere Zeile von halb dörflichen, halb vorstädtischen Häusern von der St. Marxerlinie bis über die Simmeringer Kirche hinaus, wie unser Plan zeigt. Die zweite Hälfte des XIX. Jhs. hat die Lücken gefüllt und was die Landstraße nach Aufnahme des Eisenbahnverkehrs verlor, hat sie durch lebhaften Lokalverkehr zu dem 1874 halbwegs zwischen Simmering und Schwechat angelegten Zentralfriedhof in anderer Hinsicht wieder gewonnen. Auch ist hier, wie in den X. Bezirk, insbesondere rechts von der Straße, die Fabrikindustrie eingezogen. In den dadurch entstandenen Baublöcken erhebt sich auf dem Enkplatz eine neue Pfarrkirche. — Der Zentralfriedhof hat von den aufgelassenen alten Wiener Friedhöfen die Gräber zahlreicher historischer Persönlichkeiten übernommen. Ihm gegenüber liegt am Rande des alten Steilufers das größte Denkmal des Bezirkes, das mächtige, von Türmen flankierte Gevierte des Neugebäudes, das als Munitionsmagazin in Verwendung steht. Von der einstigen Pracht dieses unter Maximilian II. in Blüte stehenden Jagdschlusses und Parkes ist nur mehr wenig zu

¹⁾ Der Dorfteich an ihrer Vereinigung bei Kaiser-Ebersdorfer-Straße Nr. 310 ist seit einigen Jahren verschüttet.

sehen. Die Nähe der wildreichen Donauauen, die jetzt nach durchgeführter Stromregulierung am rechten Ufer verschwunden sind, der Reiz des Ausblickes über die weite Ebene und die einst so nahen Wasserflächen des verästelten Stromes machen es verständlich, daß gerade diese im XVI. und XVII. Jh. hochgewerteten landschaftlichen Reize von den kaiserlichen Lustschlössern Ebersdorf und Neugebäude aufgesucht wurden. Heute liegen sie in einer Umgebung, die sich nicht zu ihrem Vorteil verändert hat.

b) Die erhaltenswerten Denkmale des XI. Bezirkes (Simmering).

1. Bezirksteil: Kaiser-Ebersdorf.

Brühlgasse.

Erhaltung der Baumgruppen.

Fuchsbodengasse.

Auwald „Fuchsboden“. Dieses Wäldchen ist der einzige Rest der Donauauen am rechten Ufer des Donaukanals.

Drehergasse.

Nr. 1, 3 (D).

Garten bei Nr. 2.

Nr. 5 (III). Malowanmühle mit zugehörigem Park und einer Johannesstatue (Ö. K. II, 8).

Nr. 10, 12 (D), 14 (D) mit Thuje, eine anmutige Häusergruppe.

Nr. 20—32 (D), eine Zeile kleiner Gärtnerhäuschen.

Bemerkung zu den Plänen: Die Dorfhäuser Nr. 10—34 (violett) fehlen auf dem Plane. Auf dem Plane X ist das langgestreckte Haus Nr. 2 (III, grün) durch einen Druckfehler mit Nr. 1 und braun, die gegenüberliegenden Häuser Nr. 1 und 3 grün statt braun bezeichnet worden.

Kaiser-Ebersdorfer-Straße.

Nr. 237, 239 (III, II, D).

Nr. 267 (III) mit schönen Fenstergittern. Erhaltung des Baumes vor dem Hause.

Nr. 271 = Sellergasse Nr. 1. Haus mit Laubengängen, grünemwachsener Gartenmauer, Garten. Im Kerne V, Umbau und Hofportal III (Ö. K. II, 9 und Fig. 3).

Dreifaltigkeitskapelle (IV). (Ö. K. II, 9 und Fig. 3).

Nr. 289 (II) mit Garten. Am Hause Kapellennische.

Nr. 297. K. u. k. Montursdepot (ehemals kaiserliches Schloß [V und IV]), vergleiche auch Ö. K. II, 6 ff. und Fig. 4—10.

Die Erhaltung der Bäume vor dem Hauptportal und der Pappeln im zugehörigen Garten sowie des Gartenhofes ist wesentlich für das Schloß- und Ortsbild.

Nr. 258 (II) mit Efeu und Thujen.

Nr. 276 (D).

Nr. 288 (III) mit schönen Fenstergittern. Auf dem Keilstein die Jahreszahlen 1646 und 1787.

Nr. 290 (III). Ö. K. II, 9.

Nr. 292. Die Fassade des Hauses ist erneuert, im Kerne ist es alt (IV), besitzt eine Stuckdecke. Ö. K. II, 9.

Nr. 314 (III).

Nr. 322 (III). Sehr schöner Hof.

Nr. 324 (Ü). Mit Rücksicht auf die Zugehörigkeit zur Gruppe Nr. 322—326 erhaltenswert.

Nr. 326 (III). Eines der besten Häuser des Dorfes.

Schmiedeisernes Wirtszeichen am Hause Nr. 330.

Nr. 332 (III). Die Erhaltung des Gebäudes ist auch mit Rücksicht auf den Gesamteindruck des Münnichplatzes, an den es grenzt, wichtig.

Johannes v. Nepomuk (III oder II) gegenüber der Schule zwischen zwei hohen Bäumen. Ebenso ist der Garten zwischen der Kaiser-Ebersdorfer-Straße, der Zwicklgasse und der Gemeindegrenze zu erhalten.

Bemerkung zum Übersichtsplan. Auch in der Verbindungsstrecke zwischen Simmering und dem Westeingang des Dorfes bei der Krautgasse stehen einzelne Dorfhäuser (violett), welche auf dem Plane versehentlich weggeblieben sind, z. B. Nr. 179, 185, 193, 201, 212, sowie Häuser der Bauperiode II: Nr. 39, 74, 76, 121, 125 u. a.

Kimmerlgasse.

Nr. 6 (D).

Nr. 10 (D).

Nr. 14 (D).

Meilergasse.

Nr. 5 (II). Einfahrtstor des Bräuhauses und zugehöriges Wohngebäude.

Mühlsangergasse.

Nr. 1 (D).

Münnichplatz.

Pfarrkirche zum hl. Peter und Paul (V und IV). Ö. K. II, 2.

Nr. 1 (III). Pfarrhof.

Nr. 2 (III).

Nr. 4 = Zwicklgasse Nr. 2 (D).

Nr. 5 (IV). Thürnhof.

Der ganze Platz würde einen gut geschlossenen Eindruck machen, wenn nicht der Neubau der Schule Nr. 6 das Bild verunstaltete.

Schmidgunstgasse.

Nr. 9 (D). Ö. K. II, 9. Ein reizendes Häuschen.

Nr. 17—21 (D und Ü).

Nr. 10, 12 (D).

Nr. 18 (Ü).

Nr. 28—33 (D und Ü). Nr. 32 hat einen originellen Hof mit wichtigem Taubenschlag.

Nr. 38 (II) = Sellergasse Nr. 9 mit Kapellennische. Hochwassermarke vom 4. I. 1880.

Nr. 48, 50 (D). Bei Nr. 48 Hochwassermarke vom 3. XI. 1883.

Nr. 54, 56 (D).

Nr. 75 (D), **77** (II).

Diese Dorfstraße bewahrt noch gut ihren ursprünglichen Charakter und bietet ein schönes geschlossenes Bild, das durch die unverletzte Erhaltung oben genannter Häusergruppen geschützt werden kann.

Besonders hervorzuheben sind in den Häuserzeilen Nr. 9, dann Nr. 32 mit einem originellen Hof, in dem ein mächtiger Taubenschlag steht, Nr. 38 (II) und Nr. 54 und 56 mit geschweiften Giebeln.

Schwechatfluß. Der Auenstreifen, welcher die beiden Schwechatarme begleitet, ist zu schützen. Insbesondere von den Straßenbrücken eröffnen sich malerische Flußbilder. Vgl. Ö. K. II, Fig. 1.

Sellingergasse.

Nr. 1 = Kaiser-Ebersdorfer-Straße Nr. 271, siehe dort.

Nr. 3—7 (D).

Nr. 9 = Schmidgunstgasse Nr. 38, siehe dort.

Nr. 4—8 (D und Ü).

Zinnergasse.

Nr. 6 (II). Das Tor ist erhaltenswert.

Nr. 8—12 (D). Diese drei Häuser bilden eine hübsche Gruppe.

Weiden- und Birkengruppen längs der Schwechat.

Zwicklgasse.

Nr. 1 (D).

Nr. 2 = Münnichplatz Nr. 4 (D).

Nr. 11 (III). Speichergebäude.

2. Bezirksteil: Simmering.

Dorfgasse.

Einige Häusergruppen bilden malerische Bilder, so:

Nr. 50, 52 (II). Das Herrenhaus einer Fabrik (Brennerei).

Nr. 76 (D).

Nr. 78 (D) mit einer Skulptur der hl. Dreifaltigkeit.

Nr. 84 (III).

Nr. 86 (D).

Nr. 88 (III). Die geschnitzten Torflügel des Hauses Nr. 88 sind besonders erhaltenswert.

Nr. 98 (Ü).

Nr. 100 (Ü).

Ferner sind erhaltenswert:

Nr. 8 (Ü). } Mit Hauswurz überwachsene Tore.

Nr. 9 (D). }

Nr. 30 (D). Haustor mit bäuerlicher Ornamentik, charakteristischer Hof.

Nr. 36 (Ü). Mit Hauswurz überwachsenes Tor.

Relief: Osterlamm ober dem Tore des Bräuhauses Nr. 40, 1777 (III).

Nr. 60 (III). Ein zierliches Landhaus. Schlechter Bauzustand. Ist zu renovieren.

Bemerkung zum Plane: Nachzutragen sind: Nr. 25, 27 violett.

Enkplatz.

Erhaltung der Gartenanlage.

Pfarrkirche zur unbefleckten Empfängnis Mariä (I).

Hauffgasse.

Nr. 29 (Ü) mit überschattenden Baum im Gärtchen.

Johann-von-Nepomuk-Statue unter einer Baumgruppe an der Ecke des Hauses Nr. 30 gegen den Wiener-Neustädterkanal.

Kaiser-Ebersdorfer-Straße.

Der Anblick der auf der Diluvialterrasse sich erhebenden Pfarrkirche von der tiefer gelegenen Kaiser-Ebersdorfer-Straße ist ein schöner Zug im Simmeringer Dorfbild. Die linke Straßenseite ist von der Verbauung so weit freizuhalten, daß dieser Anblick keine Schädigung erfährt.

Siehe auch die Bemerkung zum Übersichtsplan bei Kaiser-Ebersdorfer-Straße, Bezirksteil Kaiser-Ebersdorf.

Kobelgasse.

Nr. 2 (D).

Nr. 5 (D). Wesentlich für das Straßenbild ist auch die Erhaltung des Baumes beim Hause.

Nr. 12 (D).

Nr. 14 (II und Ü).

Nr. 18 (II und Ü). Mit Hauswurz überwuchertes Tor.

Erhaltung der Baulinie bei Nr. 20 und 22 (Ü).

Nr. 24 (II) = Simmeringer Hauptstraße Nr. 167. Armenhaus und Pfarrhof. Ö. K. II, 13.

Nr. 15, 17 (Ü).

Pfarrkirche. Anlage gotisch, VI, Äußeres IV. Ö. K. II, 11, Fig. 12.

Grabsteine an der Außenseite der Kirche. Ö. K. II, 12.

1. Steinplatte. M. f. C. Saradezkin 1708 (IV).

2. Tempelfront mit trauerndem Genius; J. Hackel 1832 (II). Ö. K. II, Fig. 13.

3. Säule mit trauernder Frau. Familie Meichl (II).

4. Steinplatte; Aloysia Schuch (II).

5. Steinkreuz mit trauernder Frau, 1839 (II).

6. Grabstein mit umgekehrten Fackeln; J. Dachler (II).

Erhaltung der Thujen auf dem alten Friedhof um die Kirche. Auch dürfte der Ausblick vom Kirchenplateau keine Beeinträchtigung durch Verbauung erleiden.

Keines der Häuser dieser Gasse hat einen besonderen Kunstwert oder wäre an sich erhaltenswert, etwa mit Ausnahme von Nr. 5 und 24. In ihrer Gesamtheit bilden aber diese niedrigen kleinen Häuschen einen trefflichen Rahmen für die Kirche (vgl. Fig. 12 in Ö. K. II). Es dürfte in dieser Zeile kein hohes Haus gebaut und auch die Baulinie der Straße bei Nr. 15—17, 18—22 nicht beseitigt werden. Nr. 13 (II) wurde leider 1914 in unpassender Weise umgebaut. Auf dem Plane ist das Haus noch gelb verzeichnet.

Kopalgasse.

Auch diese Dorfstraße, in leichter Krümmung verlaufend, zeichnet sich stellenweise durch die schön bewegten Linien ihrer Giebelhäuser aus. Solche für das Straßenbild erhaltenswerte Gruppen werden gebildet von: **Nr. 19** (Ü), **Nr. 21, 23** (D) und von **Nr. 27, 29** (D), **Nr. 31** (Ü).

Vor dem Hause Nr. 29:

Christus am Kreuz. Bemalte Holzskulptur (II).

Das Haus Nr. 29 sollte auf dem Plane braun statt gelb, die Häuser Nr. 42, 44 violett statt weiß bezeichnet werden.

Krausegasse.

Nr. 3 (D) = Rinnböckstraße Nr. 65 mit Gärtchen. Das baumbeschattete Eckhaus bietet ein hübsches Straßenbild.

Erhaltung der Allee.

Laaerwald (siehe X. Bezirk).

An dem von der Hauffgasse zum Laaerwäldchen führenden Feldweg eine bemalte Holzskulptur:

Christus am Kreuz (I).

Lorygasse.

Alte Ulme im Garten bei Nr. 2 (II).

Rinnböckstraße.

Nr. 65 siehe Krausegasse.

Simmeringer Hauptstraße.

Steinkreuz bei Nr. 24 mit der Inschrift: *Georg Seprit von Simmering seine liebe Hausfrau Ursula Kehrmarin. XVI. Jh. (V).*

Nr. 95 (III). Giebelhaus. Erhaltung der vor dem Hause stehenden Bäume.

Garten bei Nr. 101.

Nr. 117 (II).

Nr. 137 (II).

Wirtszeichen „Zum goldenen Löwen“ (II) bei Nr. 149.

Nr. 153 (III) „Goldener Adler“.

Nr. 161 (Ü).

Nr. 163 (Ü).

Erhaltenswert mit Rücksicht auf die Nachbarschaft der Kirche.

Nr. 167 = Kobelgasse Nr. 24, (II).

Pfarrkirche zum hl. Laurenz (VI beziehungsweise IV).

Neugebäude (V). (Ö. K. 13—24 und Fig. 14—28).

Ist auch der einstige Palastbau außerordentlich geschädigt, so handelt es sich doch hier um die Reste eines geschichtlich und kunstgeschichtlich so wichtigen Denkmals, daß es erhalten zu werden verdiente. Seine zinnenbekrönten Mauern und mächtigen Rundtürme stellen sich gut in die Landschaft. Leider ist das Gebäude zum Abbruch bestimmt.

Zentralfriedhof.

Reliefs des Eingangstores (I).

Römisch-katholische Friedhofskirche (I).

Russische Kapelle (I).

Evangelische Friedhofskapelle (I).

Grabsteine an der Ostmauer vom aufgelassenen St. Marxer Friedhof. 15 Steinplatten aus dem XVI. bis XVIII. Jh. (V, IV), siehe Ö. K. II, 13.

Ehrengräber und Gräber historisch denkwürdiger Personen:

Anzengruber, Ludwig; Brestel, Dr. Rudolf; Weilen, Josef R. v.; Petzval, Dr. Josef; Albert, Dr. med.; Hoffmann, Dr. Eduard R. v.; Billroth, Dr. Theodor; Berger, Julius Viktor; Lützwow, Dr. Karl v.; Niedzielski, Julian; Holub, Dr. Emil; Schön Alois; Storck, Josef R. v.; Khunn, Franz v.; Rotter, Ludwig; Zelinka, Dr. Andreas; Feuchtersleben, Ernst Freih. v.; Fernkorn, Anton D. Freih. v.; Hansen, Theophil Freih. v.; Wiesinger, Dr. Albert; Herbst, Dr. Eduard; Schlesinger, Dr. Josef; John, Franz Freih. v.; Morzin, Vinzenz Reichsgraf; Steudel, Johann Heinrich; Uhl, Eduard R. v.; Tilgner, Viktor; Müller, Karl L.; Pettenkofen, August; Amerling, Friedrich R. v.; Eitelberger, Rudolf Edl. v.; Makart, Hans; Heß, Heinrich Freih. v.; Richter, Leopold Freih. v.; Uchatius, Franz Freih. v.; Schrötter v. Kristelli; Kusy v. Dubrav, Emanuel; Wattmann-Maelcamp-Beaulieu, Dr. Josef Freih. v.; Charlemont, Eduard; Hochstetter, Dr. Ferdinand; Weinlechner, Dr. Josef; Radinger, Johann Edl. v.; Sitte, Kamillo; Arneth, Josef R. v.; Costenoble, K. Ludwig; Schindler Jakob Emil; Alt Rudolf R. v.; Blaas, Karl R. v.; Schmidt, Heinrich Freih. v.; Prix, Dr. Johann Nepomuk; Bauernfeld, Eduard v.; Mühlfeld, Dr. Eugen v.; Frank Peter; Mohs, Friedrich; Nüll, Eduard van der; Nestroy, Johann; Rahl, Karl; Preyer, Gottfried v.; Weigl, Robert; Wolf, Hugo; Müller, Adolf sen.; Rückauf, Anton; Komzák Karl; Ander, Alois; Strauß, Johann (Vater); Lanner Josef; Gallmayer, Josefine; Geistinger, Marie; Strobach, Josef; Ghega, Karl R. v.; Dumba,

Nikolaus; Brahms, Dr. Johannes; Strauß, Johann (Sohn); Schubert, Franz; Beethoven, Ludwig van; Streicher, Johann; Suppé, Franz v.; Herbeck, Johann R. v.; Hasenauer, Karl Baron v.; Millöcker Karl; Gluck, Christoph W. R. v.; Weinzierl, Max v.; Mozart, Wolfgang Amadeus; Leeb, Nikolaus Edl. v.; Andrian-Werburg, Viktor Baron; Collin, Heinrich v.; Csorich de Monte Creto, Anton Baron; Viszanik, Dr. Michael v.; Vogl, Dr. Johann Nep.; Haidinger, Wilhelm; Jablonowski, Felix Fürst; Seidl, Johann Gabriel; Storch, Anton Max; Pfeiffer, Ida; Müller, Johann Georg; Nissel, Franz; Paoli, Betti; Mundy, Jaromir Baron; Mair, Franz; Castelli, Dr. Ignaz; Klein, Johann Wilhelm; Deinhardstein, Joh. Ludwig; Weigl, Josef; Kerner v. Marilaun, Anton; Sechter, Simon; Puschmann, Dr. Theodor; Hauer, Franz R. v.; Jahn Wilhelm; Pichler, Karoline; Chimani, Leopold; Thierry de Vaux, Karl Baron; Fercher v. Steinwand; Ottinger, Franz Freih. v.; Bauer, Franz; Wernhardt, Paul Freih. v.; Smola, Josef Freih. v.; Sommariva, Hannibal Marquis; Mayseder, Josef; Proschko, Dr. Franz Isidor; Moser, Johann Baptist; Ranftl, Matthias; Kreil, Karl; Capilleri, Wilhelm; Pawlik, Franz Xaver; Kenyon, Graf Eduard; Romano v. Ringe; Adler, Michael; Wilda, Charles; Trabert, Adam; Costa, Karl; Kreß, Wilhelm; Wolter, Charlotte v.; Bayer, Josef; Kühn, Dr. Josef v.; Martinelli, Ludwig; Fejervary, Freih. v.; Benk, Johann; Berger, Alfred Freih. v.

Erhaltenswerte private Grabdenkmale historischer Persönlichkeiten:

Dingelstedt, Baron Franz; Fuster, Dr. Anton; Hörmann, Freih. v.; Fischhof, Dr. Adolf; Arkadengruft Oppolzer; Kriegsminister Graf Latour.

Denkmal der Märzgefallenen 1848; Grabdenkmal der Verunglückten beim Ringtheaterbrände.

Auf dem israelitischen Friedhof: Mausoleum des Architekten Fleischer.

10. Der XII. Bezirk (Meidling).¹⁾

a) Analyse des Kartenbildes.²⁾

Der 1891 geschaffene XII. Bezirk ist aus der Zusammenfassung der am rechten Wienufer gelegenen Vorortegemeinden Gaudenzdorf, Unter- und Ober-Meidling, die sich von der Talsohle am Gehänge der südwestlichen Wienerbergsausläufer hinanziehen und den auf der jenseitigen, ins Liesingbachtal sich senkenden Abdachung gelegenen Dörfern Altmannsdorf und Hetzendorf entstanden. Nur mehr zum Teil dem geschlossen verbauten Großstadtkern angehörig, hat Meidling seine ehemalige Struktur besser bewahrt als die inneren Bezirke und schieben sich heute noch weite unverbaute Acker- und Wiesenflächen zwischen seine Bestandteile ein.

Wie schon im Kapitel „Der V. Bezirk“ angeführt, läuft dem rechten Wienufer eine Straße von lokaler Verkehrsbedeutung entlang, die das schon 1146 nachweisbare Dorf Meidling mit der Stadt verbindet und in ihrer westlichen Fortsetzung als Zufahrtslinie zum kaiserlichen Lustschloß Schönbrunn, nach Hietzing und St. Veit dient. Die Anlage des Straßendorfes Meidling war übrigens ursprünglich nicht dieser ostwestlichen Achse, sondern einer nord-südlichen angepaßt (Meidling Hauptstraße), einem ehemaligen Feldweg, der vom Übergangspunkte über den Wienfluß im Zuge der heutigen Lobkowitzbrücke nach Hetzendorf führt. An dieser Straße stehen als älteste Denkmale eine Pestsäule vom Jahre 1687 und einige aus dem Ende des XVIII. Jh. stammende Wohnhäuser, welche den noch halbländlichen Charakter der damals vom Weinbau zur Milchwirtschaft übergehenden Siedlung erkennen lassen. Die dem XIX. Jh. entstammenden Häuser der Straße sowie die längs der Schönbrunnerstraße errichteten Gebäude dieser Zeit

¹⁾ Vgl. insbesondere Topographie von Niederösterreich, II 50, III 336, IV 239, VI 337. Bartsch, Meidling und dessen Umgebung. Wien 1877. Michael Hahn, Der Bezirk Sechshaus. Wien 1853.

²⁾ Vgl. die Pläne Nr. V (Margarethen) für den östlichen Bezirksteil (Gaudenzdorf), Nr. XII (Meidling) für die übrigen Bezirksteile und den Übersichtsplan XIX.